

Vorwort

Dieses Buch entstand, weil viele meiner Kollegen dankbar waren für Vorschläge für den Religionsunterricht.

Oft gibt es bei fachfremden Kollegen „Berührungängste“ mit der Bibel bzw. den Geschichten aus der Bibel. Religionsunterricht wird häufig von Klassenlehrern „mit“ erteilt. Dabei kommen die Inhalte des Lehrplans manchmal zu kurz.

Mit diesen Unterrichtsvorschlägen möchte ich Sie als Lehrer darin bestärken, biblische Geschichten im Unterricht zu behandeln. Meiner Erfahrung nach geben sie Kindern Mut und bauen Vertrauen zu Gott auf. Außerdem bilden sie einen Teil unseres Kulturgutes ab, gehört es doch zu unserer Allgemeinbildung, die Inhalte der gängigsten biblischen Geschichten zu kennen.

Gerade für Kinder im Grundschulalter bietet die Beschäftigung mit biblischen Geschichten eine gute Möglichkeit, die christliche Tradition kennen zu lernen.

Ich habe darauf verzichtet, den Unterrichtsvorschlägen konkrete Angaben über die Klassenstufen zuzuweisen, da viele der vorgelegten Unterrichtsideen in mehreren Klassenstufen durchgeführt werden können.

Ebenso habe ich darauf verzichtet, die Geburt, die Kreuzigung und die Auferstehung Jesu mit aufzunehmen. Dazu gibt es bereits ausreichendes Material verschiedener Verlage.

Zu vielen der biblischen Geschichten findet sich zusätzliches Bildmaterial in den angegebenen Werken der Literaturliste, die ich mit persönlichen Kommentaren versehen habe. Dabei ist nur eine kleine Auswahl der empfehlenswerten Materialien wiedergegeben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit den biblischen Geschichten!

Für Rückmeldungen bin ich dankbar.

Heike Norda

Das Konzept

Die Geschichten aus dem Alten Testament wie auch aus dem Neuen Testament sind grob chronologisch geordnet.

Zu jeder bearbeiteten Bibelstelle finden Sie eine Einführung in das Thema. Hier habe ich aufgeführt, was bei der Durchführung dieser Unterrichtsidee bedacht und welche Begriffe geklärt werden sollten oder in welchem Zusammenhang die Geschichte steht. Dabei habe ich weitestgehend die in den Lehrplänen vorgegebenen Themen berücksichtigt.

Es folgen Arbeitsaufträge bzw. die Beschreibung der Umsetzung der Unterrichtseinheiten.

Die Materialien sind variierbar, es müssen nicht alle Arbeitsaufgaben gestellt werden.

Zusätzliches Bildmaterial finden Sie in einigen Werken der Literaturliste.

Bei den Textpuzzles kann man vorher die Lösungen abschneiden und den Schülern später nach erfolgtem Ordnen (vor dem Aufkleben!) zur Eigenkontrolle zur Verfügung stellen.

Es sind weitere kreative Aufgaben im Rahmen der Unterrichtsvorschläge denkbar - nur Mut!

Geschichten aus dem Alten Testament

Abraham

(1. Mose 12 – 22)

Die Geschichte Abrahams kann Kindern viel Mut machen, denn es geht um das Vertrauen des Menschen in Gott, das nicht enttäuscht wird.

Nach dem Lesen des Textes kann eine Bastelarbeit folgen: Die Kinder malen den eigenen Fuß auf ein DinA4-Blatt ab und ausgeschnitten. Dann wird ein dem jeweiligen Kind wichtiger Begriff aus der Abraham-Geschichte hinein geschrieben (z. B. „Vertrauen“) und der Fuß wird bunt gestaltet.

Die „Fuße“ werden hintereinander als Fußspur auf einen Bogen Tonpapier geklebt und „gehen“ so in das Land Kanaan, das sich beispielsweise am rechten Blatrand befinden kann. Dieses kann dann nach den Beschreibungen aus dem Text z. B. durch Hügel, Weiden und anderes gestaltet werden.

Anschließend können die Aufgaben Lückentext und Ausmalbogen folgen.

Die beiden Textpuzzles zum Lesen und Ordnen des Textes können in zwei weiteren Stunden separat eingesetzt werden.

In leistungsstarken Klassen können beide Bögen zeitgleich oder direkt nacheinander eingesetzt werden.

Abraham

Abraham lebte vor vielen Jahren mit seiner Frau Sara.

Sie waren beide schon sehr alt.

Eines Tages wurde Abraham von Gott in ein neues Land geschickt, nach Kanaan.

In Kanaan gab es Weiden, Bäche, Hügel und Blumen.

Abraham reiste mit seiner Familie, den Hirten und den Tieren dorthin.

Als sie angekommen waren, baute Abraham einen Altar und dankte Gott.

Gott sagte ihm, dass er der Vater eines großen Volkes werden sollte.

In einer Nacht versprach Gott Abraham und seiner Frau viele Kinder, obwohl Abraham und Sara schon sehr alt waren.

Eines Tages besuchten ihn drei Männer in seinem Zelt.

Einer der Männer sagte, dass Sara im nächsten Jahr einen Sohn haben würde.

Sara lachte, denn sie konnte das nicht so richtig glauben.

Der Mann sagte: „Für Gott ist nichts unmöglich.“

Ein Jahr später bekamen sie ihren Sohn Isaak.

Der Name Isaak erinnert in ihrer Sprache an „Lachen“.

Abraham war fast 100 Jahre alt.

Er und seine Frau Sara hatten auf Gott vertraut.

Als Isaak neun Jahre alt war, sagte Gott zu Abraham:

„Gehe zum Altar und opfere deinen Sohn für mich!“

Abraham vertraute Gott und ging mit seinem Sohn zum Altar.

Er sammelte Holz für das Opferfeuer und fesselte ihn auf dem Altar.

Er war sehr traurig, dass Gott das von ihm verlangte.

Als er ein Schaf im Gebüsch sah, hörte er eine Stimme:

„Du hast auf mich vertraut und warst gehorsam. Binde Isaak los und opfere dafür das Schaf!“

Abraham war froh.

Er hatte auf Gott vertraut und Gott schenkte ihm seinen Sohn Isaak.

Abraham

Abraham und seine Frau _____ waren schon sehr alt.

Eines Tages schickte Gott Abraham in ein neues Land, nach _____.

Abraham _____ Gott.

Er reiste mit seiner Familie, den _____ und den Tieren in das neue Land.

In Kanaan baute er einen _____ und dankte Gott.

In einer Nacht versprach Gott Abraham und Sara ganz viele _____.

Für Gott ist nichts _____.

Nach einem Jahr bekamen sie einen Sohn.

Sie nannten ihn _____.

Das erinnert in ihrer Sprache an _____.

Als Isaak neun Jahre alt war, sagte Gott zu Abraham: „Gehe zum Altar und _____ deinen Sohn für mich!“

Abraham _____ Gott.

Er ging mit Isaak zum Altar und sammelte Holz für das _____.

Er war _____, dass Gott das von ihm verlangte.

Gott sagte zu ihm: „Du hast auf mich _____.“

Binde deinen Sohn los und opfere dafür das _____!“

Abraham war _____.

Er hatte auf Gott vertraut, und Gott _____ ihm seinen Sohn Isaak.

A Abraham

.....

B Nachdem er im Land Kanaan angekommen war, baute er einen Altar und dankte Gott.

.....

C Eines Tages schickte Gott Abraham in ein neues Land.

.....

D Er sollte der Vater eines großen Volkes werden.

.....

E Nach einem Jahr wurde ihr Sohn Isaak geboren. Isaak erinnert in ihrer Sprache an „Lachen“.

.....

F In einer Nacht versprach Gott Abraham und Sara viele Kinder, obwohl sie beide schon sehr alt waren.

.....

G Sara und Abraham freuten sich über ihren Sohn. Abraham war fast 100 Jahre alt. Er hatte auf Gott vertraut.

.....

H Abraham reiste mit seiner Familie, den Hirten und den Tieren in das neue Land.

.....

Lösungen:

A D C H B F E G

www.netzwerk-lernen.de

I Abraham war froh. Er hatte auf Gott vertraut, und Gott schenkte ihm seinen Sohn Isaak.

.....

J Als er ein Schaf im Gebüsch sah, hörte er eine Stimme: „Du hast auf mich vertraut. Binde Isaak los und opfere dafür das Schaf!“

.....

K Als Isaak neun Jahre alt war, sagte Gott zu Abraham: „Gehe zum Altar und opfere deinen Sohn für mich!“

.....

L Er war sehr traurig, dass Gott das von ihm verlangte.

.....

M Abraham vertraute Gott und ging mit seinem Sohn zum Altar. Er sammelte Holz für das Opferfeuer und fesselte Isaak auf dem Altar.

.....

Lösungen:

K L M J I

Josef

(1. Mose 37-45)

Die Geschichte von Josef wurde teilweise gekürzt, damit sie auch für jüngere Leser verständlich und nachvollziehbar bleibt.

Beim Lesen der Geschichte sollten diese Begriffe geklärt und besprochen werden:

- Garben (Getreidebündel)
- Ähren (Teil des Getreidehalms mit dem Korn)
- Ägypten
- Nil
- Pharao
- Sklave

Die Malaufträge können in arbeitsteiligem Gruppenunterricht ausgeführt werden. Es ist auch möglich, die einzelnen Malaufträge abzuschneiden und jedem Schüler einen solchen Auftrag zu geben.

Das Textpuzzle wurde bewusst einfach gehalten, um jüngeren Schülern die Möglichkeit zu geben, dieses ohne Hilfe zu lösen.

Josef

Jakob hatte 12 Söhne.

Seinem Lieblingssohn Josef schenkte er schöne Kleider.

Die Brüder waren neidisch auf Josef.

Gemeinsam hüteten die Brüder die Schafe und Ziegen. Wenn die Brüder etwas Unrechtes taten, sagte Josef das sofort seinem Vater.

Eines Tages hatte Josef einen Traum. Als er von diesem Traum erzählte, wurden die Brüder erst recht böse auf ihn.

„Eines Tages banden wir auf dem Feld Ähren zu Garben. Meine Garbe stellte sich auf. Eure Garben stellten sich im Kreis um sie herum und verneigten sich tief vor meiner Garbe.“

Einmal waren seine Brüder draußen bei den Schafen. Als Josef kam, sagten sie: „Wir müssen ihn töten.“

Sie warfen Josef in eine tiefe Grube.

Fremde Kaufleute kamen vorbei. Ihnen verkauften sie Josef für 20 Taler.

Sie nahmen Josef mit nach Ägypten. Dort musste Josef hart als Sklave arbeiten.

In Ägypten gibt es einen großen Fluss, den Nil.

Es wuchs viel Korn.

Der König von Ägypten hieß Pharao.

Der Pharao träumte eines Nachts:

„Aus dem Nil kommen sieben Kühe. Sie sind groß, präftig, gesund und fett. Aber dann kommen sieben andere Kühe. Sie sind hässlich und mager. Die sieben mageren Kühe fressen die sieben fetten Kühe auf.“

Der Pharao konnte nicht mehr schlafen.

Er dachte immer darüber nach, was dieser Traum wohl bedeuten sollte.

Niemand konnte es ihm sagen.

Da ließ er Josef holen.

Er durfte seine Sklavenkleidung ausziehen und bekam ein schönes Gewand.

Der Pharao fragte ihn: „Kannst du mir den Traum erklären?“

Josef sagte: „Ich kann es nicht. Aber Gott kann es.“

Er sagte: „Der Traum kommt von Gott. Gott hat mir gesagt, was der Traum bedeutet.“

Die sieben fetten Kühe sind sieben gute Jahre. Sieben Jahre wird viel Getreide in Ägypten wachsen. Viel mehr, als man essen kann.

Die sieben mageren Kühe bedeuten sieben magere Jahre, die dann kommen werden. Sieben Jahre wird überhaupt kein Getreide wachsen.

Die Menschen werden Hunger haben, und viele werden sterben.

Sammele das Korn in den sieben guten Jahren! Baue große Vorratshäuser!

Dann habt ihr genug zu essen in den sieben schlechten Jahren!“

Der Pharao sagte zu Josef:

„Du bist klug, Josef. Du sollst das für mich machen. Du sollst mein Stellvertreter sein.“

Die sieben guten Jahre waren vorbei.

Die Menschen hungerten.

Von überall her kamen die Menschen, um von Josef Getreide zu kaufen.

Auch Josefs Brüder kamen nach Ägypten.

Sie wollten Korn kaufen.

Sie erkannten ihren Bruder Josef nicht.

Josef sagte zu ihnen:

„Ich bin euer Bruder Josef. Habt keine Angst, denn ich bin euch nicht böse.“

Hier ist genug Getreide.

Bringt unseren Vater Jakob hierher!

Gott hat alles gut gemacht.“